

Nominierungsrede zur Nominierungsveranstaltung am 23.11.2012 (Es gilt das gesprochene Wort!)

Seit bald 18 Jahren arbeite ich mit großer Freude in und für Neustadt mit all seinen einzigartigen Ortsteilen, vielmehr noch für die Menschen in unserer Stadt. Es gab sehr, sehr stürmische Zeiten. Zeiten, an denen andere Städte nahezu zerbrochen wären. Zeiten, in denen sich bei uns die politischen Parteien aber nicht mit sich selbst beschäftigt haben. In Neustadt war das anders. In Neustadt haben wir partei- und fraktionsübergreifend gemeinsam an der Bewältigung der Schwierigkeiten

gearbeitet und gemeinsam dafür gesorgt, diese Stadt voranzubringen und in eine gute Zukunft zu führen.

Wie stehen wir heute da: Unsere Verschuldung ist weit, weit unterdurchschnittlich. Als Staat wären wir mit triple a bewertet. Wir haben in den vergangenen Jahren gewaltig investiert. Es ist uns gelungen viele Millionen an Fördergeldern nach Neustadt zu holen. Und wir sind mitten dabei, den nächsten großen Schritt in der Stadtentwicklung anzugehen.

Wie sehe ich Kommunalpolitik: Kommunalpolitik hat für mich nichts mit dem zu tun, was man aus den Parlamenten hört. Sich gegenseitig

beharken und bekämpfen. Gute Ideen und Vorschläge ablehnen, nur weil sie von einer anderen Partei oder Fraktion kommen. Kommunalpolitik heißt, möglichst gute Lösungen für die Menschen in deiner Stadt suchen und umsetzen.

Dabei geht nicht alles und man kann es auch nicht immer jedem Recht machen. Wer diese Erwartung hat oder mit diesem Anspruch an ein Amt herangeht, der wird, der muss scheitern. Manchmal sind Entscheidungen zu treffen, die schwierig sind, die auch nicht für jeden gleichermaßen gut sind. Unterm Strich zählt aber natürlich immer die Suche nach dem Gemeinwohl.

Es gibt auch nicht immer nur die eine richtige Lösung und alles andere ist falsch. Nein – manchmal sind Entscheidungen schwierig, manchmal muss man abwägen und manchmal kommt man auch zu anderen Ergebnissen als andere. Das ist gut und das ist richtig so, das ist Demokratie.

Bevor mich vor bald 18 Jahren die Neustadterinnen und Neustadter zum Oberbürgermeister bestimmt haben, habe ich gesagt, ich werde keine Versprechungen abgeben: Sogenannte Wahlversprechen! Ich habe mich daran gehalten. Es gab keine vollmundigen Ankündigungen, sondern ich habe Ergebnisse dann bekanntgeben, wenn es soweit war.

Das war das Eine. Das Andere, was ich mir vorgenommen hatte, war tatsächlich fair, anständig und vertrauensvoll miteinander umzugehen. Mit den politischen Mitbewerbern, mit den Parteien und Fraktionen. Ich habe in dieser Zeit, in der ich das Amt des Oberbürgermeisters in Neustadt inne habe, nie persönliche Angriffe oder Fehden geführt. Nein – für mich gilt: Ich habe Respekt vor all den Menschen, die sich für ihre Stadt, für ihren Ortsteil engagieren – auch politisch engagieren. Ich gehe fest davon aus, dass jedem tatsächlich das Wohl seiner Heimatstadt am Herzen liegt. Und wenn man mit dieser Einstellung eine Stadt führt – so ist jedenfalls meine Erfahrung – dann wird sich dieses auch bewahrheiten, und genau so

war es auch bisher. Die Art der Zusammenarbeit in Neustadt ist schon fast ein Alleinstellungsmerkmal, auf das wir stolz sein können. Diese Stadt hat einen wirklich guten Stadtrat und sie hat zwei weitere Bürgermeister, die nicht nur einen tollen Job machen. Wir arbeiten auch tatsächlich nicht nur gut, sondern hervorragend zusammen. Dafür vielen Dank.

Was haben wir in diesen Jahren gemeinsam erreicht: Ich kann hier nur einiges nennen:

Wir haben gemeinsam mit Sonneberg den Stadtbus eingeführt. Dieser Stadtbus ist für Neustadt eine Erfolgsgeschichte und für unsere älteren

Mitbürger ein Segen. Wir haben diese Stadt verkehrstechnisch sicherer gemacht. Tempo-30-Zonen, Zebrastreifen, Hüpfinseln, Fußgängerdruckampeln, all das hilft den Menschen, gerade auch in Zeiten des demografischen Wandels, sich in dieser Stadt möglichst sicher zu bewegen.

Wir haben diese Stadt familiengerecht gemacht.

Stichwort: Familienzentrum auf dem Schützenplatz mit den unterschiedlichsten Angeboten für junge Familien. Wir haben einen offenen

Jugendtreff ebenfalls im Familienzentrum, bei dem wir die Öffnungszeiten kontinuierlich ausgeweitet haben.

Wir haben unsere Stadt schöner gemacht, in vielen Bereichen viel schöner. Das begann mit unserer Kleinen Landesgartenschau, seither haben wir einen Freizeitpark, wie er weit und breit nicht zu finden ist. Wir haben Naherholungsgebiete, Radfahrwege entlang der Röden und an vielen anderen Stellen in der Stadt. Wir haben die Innenstadt schöner gemacht. Weiß jemand noch, wie die Heubischer Straße vor einigen Jahren aussah? Ebenso der Alexandrinenplatz, die Coburger Straße.

Weiß jemand noch wie es aussah, bevor wir unsere innerstädtische Parkanlage, die Breitschneideranlage, gestaltet haben? Auch unser neustes großes Projekt, die Lindenstraße, unsere Hauptdurchgangsstraße, unsere Visitenkarte – wie sie aussah, bevor wir die notwendigen Arbeiten zum Hochwasserschutz genutzt haben, um unsere Stadt schöner zu machen? Wir alle vergessen das sehr schnell, weil wir uns an das Neue zügig gewöhnen. Wir bekommen aber immer wieder Briefe und Mitteilungen von Menschen, die nur gelegentlich in unserer Stadt sind oder von Neustadtern, die auswärts wohnen und ihre Stadt wieder besuchen: „Was hat sich in dieser Stadt alles getan!“

Ja, es hat sich viel getan. Es wurden viele Millionen investiert, aber wir sind noch lange nicht fertig. Die Welt ist in Veränderung, auch in Neustadt. Der demografische Wandel fordert Handlung. Die Stadt Neustadt hat – soweit mir bekannt ist jedenfalls – als eine der ersten überhaupt, eine Stabsstelle zur Begleitung des demografischen Wandels eingerichtet. Eine Stelle, die mir direkt unterstellt ist. Wir haben Konzepte entwickelt, wir sprechen mit den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, wir fragen nach und versuchen umzusetzen. Wir haben einen hervorragenden Seniorenbeauftragten, Dr. Beyer, um den ich sehr froh bin, aber er ist nicht der Einzige. Wir haben auch einen funktionierenden Seniorenbeirat, unter der Leitung von Oskar

Wagner, mit dem wir uns regelmäßig austauschen und versuchen gemeinsam ein seniorenfreundliches Neustadt voranzubringen.

### Wirtschaftsförderung

Wir bewegen vieles in Neustadt, im baulichen Bereich, im sozialen Bereich, im kulturellen Bereich. Vieles ist neu und innovativ auf den Weg gebracht worden.

Aber, damit jedem klar ist, Grundlage für alles ist eine funktionierende Wirtschaft und eine funktionierende Wirtschaftspolitik. Ohne Wirtschaft, ohne Gewerbesteuer, brauchten wir über vieles andere nicht reden. Weder Kindergärten noch Kinderkrippen, noch kulturelle Ereignisse, noch vieles andere mehr. Wirtschaftskraft ist die Grundlage von allem anderen. Aber – da bitte ich euch um Verständnis – das Allermeiste was wir tun, wird im Verborgenen gemacht. Es geht nicht darum, für mich Werbung zu machen, es geht um die Sache, um die Unternehmen, um die Ansiedlungsinteressierten Firmen. Wenn wir unsere Neustadter Wirtschaftsgespräche führen, laden wir die Medien nicht dazu ein und ihr könnte es nicht in den Zeitungen lesen. Wir versuchen dort Probleme

frühzeitig zu erkennen oder zu erfahren und Anregungen und Informationen zu geben. Das Gleiche gilt für unsere regelmäßigen Firmenbesuche. Wir unterstützen bei der Fördermittelberatung. Übrigens, Fördermittel gibt es in Neustadt nur deswegen, weil wir es geschafft haben, 2007 in die Fördergebietskulisse aufgenommen zu werden. Das erreicht man nicht einfach so, dafür muss man viel und hart arbeiten. Ob in München, Berlin oder auch Brüssel. Und was tun wir da alles. Wir beraten Existenzgründer, Wir holen Fördermittel für unterschiedliche Unternehmen heran. Wir helfen Firmen, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wir haben mit der Gründung unserer connect das einflussreichste und erfolgreichste Arbeitsmarktinstrumentarium in Oberfranken geschaffen. Wir sind ständig

bei der Regierung von Oberfranken, um unseren investitionswilligen Firmen Unterstützung zu ermöglichen. Wir unterstützen unsere Firmen bei speziellen Problemen in München oder auch Berlin und suchen und finden Lösungen und wir unterscheiden nicht zwischen Groß und Klein. Ich zitiere eine Neustadter Unternehmerin, die gesagt hat: „Das Schöne ist, dass jeder gleich behandelt, betreut und ernstgenommen wird – unabhängig von Größe und Branche –.“ All dies tun wir hinter den Kulissen und nicht um die Werbetrommel für die Stadtverwaltung oder gar für mich zu rühren. Durch diese Arbeit haben wir es geschafft nach 2007 neue Firmen anzusiedeln und damit hunderte neue Arbeitsplätze zu schaffen. Aber das war nicht das Einzige. Es ging natürlich auch um den Erhalt von Arbeitsplätzen, die

überhaupt oder speziell in Neustadt gefährdet waren. Auch hier haben wir mithelfen können, dass um die 400 Arbeitsplätze in Neustadt erhalten blieben, die akut gefährdet waren. An der Stelle natürlich ein Dankeschön allen Unternehmern, die fantastisch mitgezogen haben. Aber, wie gesagt: für Wirtschaftspolitik ist meine Verschwiegenheit Grundvoraussetzung! Übrigens: Alle Experten erklären, dass es nahezu unmöglich ist, im ländlichen Raum, in direkter Nähe zu Höchstfördergebieten, neue Arbeitsplätze anzusiedeln. Neuansiedlungen gebe es nur noch in den großen Ballungszentren und im Höchstfördergebiet.

Und wir haben´s trotzdem geschafft.

Und als Zeichen der Anerkennung hat uns die Bayerische Staatsregierung ausgezeichnet mit dem Staatspreis für Wirtschaftsfreundliche Kommunen!

Und liebe Freunde, meine sehr verehrten Damen und Herren, noch etwas. Noch etwas ganz wesentliches. Seit diesem Jahr ist Neustadt in einer neuen Lage. Mit der Fertigstellung der Autobahn, mit dem lange ersehnten direkten Autobahnanschluss Neustadt´s, also die Umgehung Rödental, sind wir in eine völlig neue Situation gekommen. Wir brauchen jetzt gut 5 Minuten bis zur Autobahn und gut 10 Minuten bis ins Oberzentrum. D. h., wo wir vor kurzem noch in ungünstigen Tageszeiten an die 40 Minuten von

und nach Neustadt gebraucht haben, liegen wir jetzt mit einem mal zentral. Dies ist bedeutend, nicht nur für unsere Unternehmen, die dadurch Kosten reduzieren können, dies ist auch von großem Vorteil für mögliche Neuansiedlungen und für Menschen, die sich niederlassen wollen, die einen Platz zum Leben suchen.

Diese Chance gilt es zu nutzen. Diese neue Lage muss in die Köpfe der Menschen und wir müssen und werden das intensiv bewerben.

Es ist vieles erreicht worden, aber überhaupt kein Grund sich auszuruhen. Wir sind noch lange nicht fertig. Übrigens, fertig wird man nie. Was steht an?

Wir wollen die Innenstadt beleben. Innenstadt beleben heißt nicht, dass die Stadt Neustadt jetzt Geschäfte auf macht und diese selbständig betreibt, das kann sie nicht.

Wie kann eine Innenstadt belebt werden? Lange Zeit war es Trend, Innenstädte zu verlassen und am Stadtrand zu bauen. Dieser Trend fängt jetzt bundesweit an in die andere Richtung zu gehen. Unser Ziel ist also,

mitzuhelfen, dass wieder mehr Menschen in der Innenstadt leben. Wenn mehr Menschen in der Innenstadt leben, gibt es auch eine Grundlage für Geschäfte, für Einzelhandel.

Allein der Wunsch, dass mehr Menschen in der Innenstadt leben, reicht aber natürlich nicht. Deswegen haben wir zwei Jahre ganz intensiv gearbeitet und mit der Regierung von Oberfranken verhandelt. Wir haben jetzt die Möglichkeiten bekommen, dass in Neustadt mit hoffentlich hoher Förderung investiert werden kann. Was wir brauchen, ist zeitgemäßer Wohnraum, generationenübergreifend, barrierefrei, von sehr hochwertigem bis zu preiswertem Wohnraum. Attraktiv muss er sein. Menschen wollen

zunehmend weniger am Rande wohnen und für jede Besorgung ihr Auto benutzen müssen. Menschen wollen viel mehr als noch vor einigen Jahren, wieder fußläufig unterwegs sein und dieses Angebot müssen wir schaffen. Die Alternative ist, dass die Menschen sich sonst wo anders umschauchen nach einem Platz zum Leben. Und wir haben vieles, vieles fußläufig in Neustadt vorzuweisen. Überlegt mal: Kennt ihr eine andere Stadt mit 16.000 Einwohnern, die ein eigenes Krankenhaus hat, die alle Schultypen in der Innenstadt vorzuweisen hat, die das schönste Freibad der Region hat, die ein wunderschönes Familienhallenbad hat (zugegeben, ein bisschen begünstigt durch den Brand im Hallenbad aber, ich denke wir haben richtig ordentlich was draus gemacht). Und mit einem Freizeitpark,

bei dem wir von auswärtigen Besuchern immer wieder verwundert gefragt werden, warum ein so schöner Park denn keinen Eintritt kostet.

Manchmal vergessen wir es ein wenig, was wir alles haben, weil wir wieder dran gewöhnt sind. Aber das zu erhalten, zu bewahren, das erfordert tägliche Arbeit, Kosten senken, neu investieren, attraktiv halten.

Ja, Neustadt hat viele Hausaufgaben gemacht. Wir haben sehr attraktive Wohnbaugebiete ausgewiesen und erschließen gerade ein Neues. Wir haben Millionen in den Umweltschutz investiert und nahezu alle Ortsteile an den Kanal angeschlossen. Wir haben uns gerade große neue

Gewerbegebiete gesichert (übrigens ist die Nachfrage und das Interesse deutlich angestiegen). Wir haben neue Veranstaltungen initiiert, beispielhaft seien genannt die Open Air Konzerte mit Culcha Candela und Santana auf dem Schützenplatz, eine Vielzahl von Jugendveranstaltungen (Stichwort: Party-Express) und auch anderes, wie die von den Neustadtern gerne angenommene Neifeier zu Beginn des Kinderfestes oder Open-Air-Kino oder „Neustadt im Licht“, das uns die Schönheit unserer Innenstadt eindrucksvoll vor Augen geführt hat. Das ist übrigens ein weiteres Ziel, das der Stadtrat beschlossen hat: Wir wollen Neustadt im Licht nicht nur als einmaliges Event, sondern wir wollen es dauerhaft installieren. Und das können wir auch mit der Förderung, von der ich eben sprach.

Wir haben seit geraumer Zeit mehr Zuzug als Wegzug nach Neustadt. Wie können wir dies weiter unterstützen?

Wir sind Familienstadt. Zugegeben, dass sagt heute fast jeder über sich.

Aber da geht es um harte Fakten. Es gibt für das nächste Jahr in

Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz. Während viele Städte kämpfen, um die 35%-Quote zu erreichen, also für 35 % aller 1-3 jährigen Kinder einen Platz anzubieten, liegen wir derzeit bei 69 %, Ende nächsten Jahres werden wir bei 89 % liegen. Wir haben sehr frühzeitig ein Angebot für die Ganztagschule geschaffen, (durchaus mit Widerständen). Wir bieten eine nahezu vollständige Ferienbetreuung an.

Warum tun wir dies? Weil es das eine ist, über Familienstadt zu reden und das andere ist, die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Menschen die Entscheidung treffen können, Kinder zu bekommen oder als Familie nach Neustadt zu ziehen. Und diese Entscheidung kann eben nur dann getroffen werden, wenn auch die Möglichkeiten da sind. Viele Frauen wollen heute arbeiten, wollen Karriere machen. Viele müssen auch arbeiten, um die Existenz ihrer Familie zu sichern. Wenn dann keine Betreuungseinrichtungen da sind, bleibt ihnen überhaupt nicht die Möglichkeit, sich für Kinder zu entscheiden. Deswegen hat das jedenfalls für mich eine der höchsten Prioritäten überhaupt. Diese Stadt

familienfreundlich und familientauglich zu gestalten. Und dafür haben wir in den vergangenen Jahren viel viel Geld in die Hand genommen.

In unserer Stadt leben 50 unterschiedliche Nationen – und da sind wir stolz drauf. Zum einen sagt´s natürlich etwas über die Attraktivität von Neustadt aus, zum anderen hat die Stadt immer davon profitiert, dass neue Gedanken und Kulturen hier bei uns ihre Heimat gefunden haben: Da stellt sich natürlich die Frage nach Integration. Und da haben wir eine ganze Menge in der Vergangenheit unternommen. Von Deutschkursen über Betreuung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und, und, und. All diese Maßnahmen sind notwendig. Aber, und dafür werbe ich und darum

bitte ich auch, das Wichtigste für ein gutes Miteinander sind offene Herzen aller Neustadter, ob Alteingesessene oder neu hinzugekommene.

Liebe Freunde, eines ist mir noch wichtig. Es geht bei der anstehenden Oberbürgermeisterwahl nicht um mich oder um uns, es geht ausschließlich um die Stadt, für die wir arbeiten, um Neustadt. Ich habe, und das sage ich in aller Deutlichkeit, immer Respekt vor allen, die sich in der Kommunalpolitik engagieren oder engagieren wollen. Das gilt auch und gerade natürlich für meine Mitbewerber. Ich glaube fest daran und habe mich auch in all den Jahren immer daran gehalten: Ich mache mich nicht dadurch größer, dass ich versuche andere klein zu machen. Von daher

bitte ich alle die mich unterstützen oder mir nahe stehen um respektvollen Umgang mit den weiteren Kandidaten. D. h. natürlich nicht, dass man in der Sache nicht diskutieren kann, auch streiten kann und auch völlig unterschiedlicher Auffassung in Sachfragen sein darf. Das ist sogar notwendig und gut so.

Liebe Freunde, wir können auf unser Neustadt stolz sein, auf unsere Unternehmen, unsere Vereine, unsere Orchester und Organisationen, aber vor allen Dingen auf die Menschen, die in dieser Stadt leben.

Um die geht es, um die Neustadterinnen und Neustadter von heute und natürlich auch die kommender Generationen. Wir müssen heute und immer wieder die Weichen stellen, dass diese Stadt eine gute Zukunft hat.

Die Welt verändert sich schneller als je zuvor – es nützt nichts, Altem hinterher zu trauern, wir müssen uns den Herausforderungen von heute und morgen stellen. Dazu sind wir bereit. Dazu bin ich bereit. Und mit euer aller Unterstützung wird dies auch gelingen. Und diese Unterstützung habe ich immer gehabt von den Stadträten meiner Fraktion – und von den Neustadter Sozialdemokraten. Von euch also. Und diese Unterstützung brauche ich auch künftig zum Nutzen der Stadt und ihrer Menschen.

Ich bitte euch um euer Vertrauen, dass ich mich den Neustadterinnen und Neustadtern wieder zur Wahl stellen darf.

Vielen Dank. Glück auf!